

Annoncen-Annahme-Bureau In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.)

Pfoserener Zeitung. Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureau In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. I. Danne & Co.

Nr. 187.

Das Abonnement auf dieses Blatt drei Mal erlöschende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.

Freitag, 15. März (erschienen täglich dreimal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgezeigte Zeile oder deren Raum, Reklame die Zeile zu 60 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 6 Uhr Nachmittags angenommen.

1878

Die Arbeiten des preussischen Landtages

Dank der Abneigung des Fürsten Reichskanzlers, den Spätberst in Berlin zuzubringen, darf die natürliche Ordnung in der Reihenfolge der parlamentarischen Sessionen nicht innegehalten werden, es darf nicht der Reichstag im Herbst die Etatsarbeiten beenden, sondern der preussische Landtag muß ein Etatsgesetz machen, ehe noch der bedeutendste Posten, der der Matrikularumlagen, festgestellt werden könnte.

Doch noch eine gesetzgeberische Arbeit wird der preussische Landtag außer der genannten unabweislichen vollenden. Er wird nicht bloß dafür sorgen, daß das berliner Oberlandesgericht die Traditionen des berliner Obertribunals getreulich fortführe, sondern auch in dem Stadtbahngesetz eine Lehre geben wollen, daß es nicht gut sei, mit dem Staate zu „gründen.“

Der preussische Fiskus hat es für angemessen gehalten, zu einer Gesellschaft von notorisch präterer Lage in ein Sozietätsverhältnis zu treten. Er hat es ferner gesehen lassen, daß dieser sein Sozus nicht bloß in Vermögensverfall gerieth — das konnte nämlich der Fiskus nicht wohl hindern —, sondern, daß er aus diesem Vermögensverfall selbst Vortheil zog.

Noch eine dritte gesetzgeberische Arbeit soll in der Nachsession des Landtages beendet werden: das Holzdiebstahls-gesetz. Hiermit hat es keine Eile, und darum ist die Hoffnung berechtigt, daß nichts daraus wird. In diesem Gesetz befinden sich in Folge einer strengen Anwendung des Eigentumsbegriffs manche Härten, so daß zu wünschen ist, es möchten sich erst noch Stimmen vernehmen lassen von Solchen, die nicht als Besitzer interessiert sind.

Die halbamtliche „Provinzial-Korrespondenz“ bespricht in ihrer neuesten Nummer die Annahme des Stellvertretungsgesetzes durch den Reichstag in einem Leitartikel dessen Gedankengang schon durch die Ueberschrift charakterisirt wird: „Ein guter Schritt vorwärts in der Reichsverwaltung.“ Der Artikel erwähnt zuerst die Beforgnisse und übertriebenen politischen Bedenken, welche sich an das erste Bekanntwerden des Vorschlages geknüpft die, an sich ungegründet, bald gegen die Erkenntniß der großen geschäftlichen Wichtigkeit und praktischen Bedeutung des Entwurfs zurückgetreten seien. Dann heißt es weiter:

Die liberale Partei hatte die Frage und deren wünschenswerthe Lösung in engem Zusammenhange mit der Behandlung der Finanz- und Steuerreform im Reiche und mit den gleichzeitig erstrebten weiteren Organisationsveränderungen auffassen zu müssen geglaubt. Als nun die erste Verathung der Steuervorlagen mit einem anscheinend scharfen Gegenlage zwischen den Bestrebungen der Regierung und der Mehrheit des Reichstages schloß, da galt es als unvermeidlich, daß die Parteistellungen bei der Erörterung der Stellvertretungs-Vorlage zu weiteren und bestimmtem Ausdrucke gelangen würden, umso mehr, als diese in einem wichtigen Punkte allerdings die künftige Behandlung der Finanzfragen des Reiches berührt. Um so erfreulicher ist es, daß der Reichstag in seiner großen Mehrheit, ungeachtet mancher lebhaften, politischen Auseinandersetzungen, welche sich an die Verathung knüpften, doch die Vorlage selbst lediglich nach ihrer unmittelbaren praktischen Bedeutung und Nothwendigkeit ins Auge faßte und sich in seinen Beschlüssen nur von dem Gesichtspunkte leiten ließ, daß Zustandekommen des an sich unbedingt erforderlichen Gesetzes nicht durch den Streit über besondere politische Wünsche zu gefährden. Dieselben konservativen und liberalen Parteien, welche durch ihr Zusammenwirken mit der Regierung seit der Gründung des Norddeutschen Bundes alle Fortschritte des Verfassungslebens gefördert haben, sind auch diesmal fest und geschlossen für die volle Eiderung und weitere Gestaltung der Reichsverwaltung eingetreten. Wenn das, was durch das neue Reichsgesetz erreicht ist, hinter den Partei-Erwartungen zurückbleibt, so ist es doch keineswegs nur ein „Nothbehelf“, — sondern es ist damit zur rechten Zeit geschaffen, was für die Reichsverwaltung dauernd Noth thut. ... So ist denn in der That mit dem Stellvertretungsgesetze ein guter Schritt vorwärts gethan für die feste und erprobliche Organisation der Reichsverwaltung.

General Ignatieff soll am 14. d. in Petersburg eintreffen, die Publication des Präliminär-Friedens wird daher wohl am Freitag erwartet werden dürfen, vorausgesetzt, daß derselbe sofort die kaiserliche Sanction empfängt. Inzwischen vollziehen sich in der Umgegend von Konstantinopel wiederum Bewegungen der russischen Truppen, welche nicht allein die Aufmerksamkeit, sondern auch eine Gegenbewegung der englischen Flotte zur Folge gehabt haben. Einem konstantinopeler Telegramm zufolge näherte die russische Armee sich bereits Bujukdere, dem bekannten Sommerfise der europäischen Diplomatie am Bosporus, und andere Anzeichen lassen darauf schließen, daß der linke Flügel, sowie das Centrum der russischen Aufstellung vor Konstantinopel die gleiche Höhe mit San Stefano erreichen sollen.

Als charakteristisch für den Standpunkt der russischen Regierungskreise muß die telegraphisch signalisirte Ausführung des „Journal de St. Petersburg“ gelten, welche sich gegen das von der englischen Presse gestellte Verlangen wendet, daß alle Mächte sich den Entscheidungen des Kongresses vorher unterwerfen sollen und daß der ganze konstantinopeler Friedensvertrag dem Kongresse zu event. Genehmigung unterbreitet werden soll. Wie anzunehmen, entspricht diese Kundgebung des russischen Regierungsganges der Antwort Rußlands auf ein analoges Verlangen des englischen Kabinetts, mag ein solches nun bereits offiziell gestellt oder nur angedeutet sein. Von russischer Seite ist bereits früher erklärt worden, daß nur diejenigen Punkte des Friedensvertrages, welche europäische Interessen berühren, dem Kongresse zur Erörterung unterbreitet werden sollen; Fürst Bismarck hob in seiner Orientrede hervor, daß alle Abänderungen der Stipulationen von 1856 der Zustimmung der Signatarmächte bedürfen würden. Vorausichtlich werden diese beiden Erklärungen sich ziemlich decken. Immerhin ist das Gebot ziemlich deutlich umschrieben, auf welchem die Verhandlungen der Kabinete sich gegenwärtig bewegen.

Deutschland.

△ Berlin, 13. März. Dem Bundesrath ist im Anschluß an die Vorlage vom 30. September 1876 eine von dem mit der Oberleitung der Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia betrauten Directorium verfaßte Denkschrift über den weiteren Verlauf und Erfolg des Unternehmens zur Kenntnisaahme vorgelegt worden. Die bisherigen Einnahmen betragen 375 000 M., darunter 361,000 M. Davon wurden verausgabt in der ersten Campagne 120,000 M., in der zweiten 150,000 M., so daß für die Zeit bis zum 1. April d. J. (dritte Campagne) 105,000 M. bleiben. Zur kräftigen Fortführung der Arbeiten sind in der Zeit vom 1. April 1878 bis zum 1. April 1879 150,000 M. erforderlich. — Da der Reichstag mit Rücksicht auf den bis zum 1. April festzustellenden Reichshaushaltsetat nicht wohl länger als eine Woche seine Arbeiten unterbrechen kann, der Landtag aber jedenfalls längere Zeit (die „Prob. Corr.“ nimmt vierzehn Tage an) zur Vollenbung seiner Arbeiten gebraucht, so wird eine Vereinbarung zwischen den Präsidien des Reichstages und des Landtags über die Möglichkeit gleichzeitigen Tagens getroffen werden müssen. Man nimmt an, daß eine der beiden Körperschaften Abend-sitzungen halten wird. — Nachdem die betheiligten Ausschüsse den Bericht über den Gesetzentwurf wegen Verfüßung der Lebensmittel erstattet haben, wird derselbe, sobald die Fertigstellung im Druck erfolgt ist, den Bundesrath zur Verathung zugehen. Vermuthlich wird der Bericht schon in einer der nächsten Sitzungen auf der Tagesordnung stehen. — In einem sehr umfangreichen Volumen publizirt so eben das kaiserliche Statistische Amt die 2. Abtheilung der Statistik der Seeschiffahrt, welche den Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen und die Seereisen deutscher Schiffe während des Jahres 1876 umfaßt. — Aus den Zinsen einer von einem ungenannten Patrioten gegründeten Stiftung, die ein Kapital von 4650 M. besitzt, werden nach den Wünschen des Stifters alljährlich am Geburtstage des Kaisers 10 hilfsbedürftige Veteranen der Feldzüge von 1813 15 beschenkt. In diesem Jahre werden jedem dieser Veteranen 15 M. zugewendet werden, zu welchem Behuf die betreffenden Generalkommandos mit Anweisung versehen sind.

§ Berlin 13. März. Der Reichstag hielt heute zwei Sitzungen. In der ersten beschäftigte man sich mit Wahlprüfungen und Anträgen aus dem Hause. Der von den Sozialdemokraten eingebrachte Gesetzentwurf wegen Verurteilung des Abg. Bebel aus der Haft und wegen Abänderung des Art. 31 der Verfassung hatte lediglich den Zweck einer skandalisirenden Demonstration, welcher auch glücklich erreicht wurde. Bebel ist bekanntlich wegen Beleidigung des Reichskanzlers vermittelst einer Brochüre, verurtheilt worden, deren inkriminirte Stellen der Antragsteller Abg. Nieblich verlas. Der zweite Theil des Antrages geht dahin, daß ohne Genehmigung des Reichstages während der Sitzungsperiode desselben kein Mitglied des Hauses verhaftet oder in Untersuchung gezogen werden kann. Der Antragsteller behauptete, die Bescheidenheit der Vollvertreter habe dahin geführt, daß der Repräsentant des parlamentarischen Prinzips, Abg. Kasker in der Sitzung am Sonnabend insultirt worden sei, eine Behauptung, welche im Hause Unruhe und Widerspruch veranlaßte. An der Debatte betheiligten sich die Abgg. Hoffmann, v. Gofler und Reichenperger (Krefeld), worauf der erste Theil des Antrags mit großer Mehrheit und die Verweisung des zweiten Theils an eine Kommission abgelehnt wurde. Von positivem Interesse war darauf die Diskussion über den Kapp'schen Gesetzentwurf betreffend die Regelung des Auswandererbeschränkungswesens. Die demselben theil-

weise zu Grunde liegende Absicht, die heute bestehenden postpolitischen Chikanen zu beseitigen, wird schwerlich erreicht werden. Der Entwurf wurde einer Kommission überwiesen. Desgleichen nahm das Haus eine Resolution an, welche eine Vorlage verlangt, wodurch das Wechselstempelsteuergesetz mit der Markwährung in Einklang gebracht wird. Die zweite Sitzung hatte lediglich den Zweck, die gerichtlichen Kostengesetze einer Kommission zu überweisen. — Zugleich fand im Herrenhause eine kurze Sitzung statt, in welcher der Bericht betreffend die Verwaltung des Hinterlegungsfonds für 1877, und der Bericht der Staatsschuldenkommission f. 1876 für erledigt erklärt wurden. Mehrere Petitionen, betreffend die Reisekosten und Diäten für die bürgerlichen Mitglieder der Ober-Ersatzkommission wurden der Regierung mit dem Ersuchen überwiesen, die fraglichen Kosten auf die Staatskasse zu übernehmen. Die nächste Sitzung findet morgen statt, auf deren Tagesordnung das Justizausführungsgesetz steht.

— Die „Prob. Corr.“ schreibt: „Unser Kaiser hat im Laufe der vorigen Woche wiederholt die Vorträge des Reichskanzlers und des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte, sowie des Kriegsministers und anderer hohen Verwaltungschefs entgegengenommen und am Montag (11) den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, dessen Abschiedsgesuch bisher nicht genehmigt ist, empfangen.“ Bei der hier erwähnten Audienz soll der Minister, wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, sein Entlassungsgesuch erneuert haben.

— Nach dem für Januar d. J. im Kriegsministerium zusammengestellten Hauptberichte der Kranken des preussischen Heeres, des sächsischen und württembergischen (12. und 13.) Armeecorps betrug Ende erwähnten Monats die Kranzenzahl 29,905 Mann oder 8,2 pCt. der Effectivstärke. Davon sind unter militärärztlicher Behandlung 98 gestorben, worunter die Mehrzahl, 29, am Unterleibsthyphus, 16 an Lungenentzündung und 15 an Lungen-schwindsucht, 7 an den Folgen von Verwundungen und davon einer an einem Selbstmordversuch. Unter nicht militärärztlicher Behandlung sind noch 22 gestorben, nämlich 6 durch Verwundung und 16 an Selbstmord, so daß das Heer im Ganzen 120 Mann durch den Tod und darunter 17 durch Selbstmord verloren hat.

— Eine neue verschärfte Verfügung des Kultusministers gegen die Schülerverbindungen auf höheren Schulen ist ergangen und wegen Theilnahme an solchen Ausgrenzungen sollen nicht ohne Weiteres in andere Anstalten aufgenommen werden.

— Am Dienstag früh wurde, wie die „Berliner Freie Presse“ mittheilt, ihrem am Montag verhafteten verantwortlichen Redacteur Fischer eröffnet, daß gegen ihn 12 Beleidigungsprozesse, darunter drei Majestätsbeleidigungen, abhängig sind.

— Die freie volkswirtschaftliche Vereinigung des Reichstages (Schnitzlaer) trat am 11. d. zu einer Verathung behufs Stellungnahme zu dem Reichstage vorgelegten Denkschrift über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag unter dem Vorsitze des Abg. Dr. Böwe zusammen. An der Debatte betheiligten sich u. A. die drei Referenten Abgg. Dr. Grothe, Bergmann (Straßburg) und Dr. Hammacher. Nach einer eingehenden, lebhaften Diskussion resumirte der Vorsitzende, Abg. Dr. Böwe, deren Hauptgesichtspunkte dahin: Der Tarif ist in seiner jetzigen Beschaffenheit unbrauchbar, der Abschluß eines Handelsvertrages ist bis zur Reformirung des Tarifs durch Enquete u. unrathsam und zu bekämpfen, die Klausel der meistbegünstigten Nationen ist ausgeschlossen, bei den Tarifen für Arbeit- und Transportwesen sind die nöthigen Rücksichten zu nehmen. Die Vereinigung wird demnächst ihre Anträge formuliren und dem Plenum zur Genehmigung unterbreiten.

Oesterreich.

Ueber Graf Andrassy's Ausführungen vor der am 10. d. als Komite versammelten ungarischen Delegation erfährt die „N. fr. Presse“ folgende Details:

Im Verlaufe seiner umfangreichen Rede formulirte der Minister des Auswärtigen die zu wählenden Interessen der Monarchie in sieben Punkten. Durch diese Punkte erscheint ein bis an das ägäische Meer reichendes Fürstenthum Bulgarien nicht unbedingt ausgeschlossen. Graf Andrassy findet die derart formulirten Interessen der Monarchie mit den allgemeinen Interessen Europas identisch und glaubt versichern zu dürfen, daß er in dieser Hinsicht auf die Zustimmung fast aller Mächte zählen könne. Wüßten wäre seit Annahme des Kongressvorschlages die Lage der Monarchie als wesentlich verbessert zu betrachten und daher der Kongress an sich schon ein bedeutender Erfolg. Denn nunmehr werde für die mit den europäischen identischen Interessen der Monarchie nicht die Monarchie allein, sondern Europa einzustehen haben. Dies berechtige auch zu der Hoffnung einer friedlichen Lösung. Immerhin müsse sich aber die Monarchie auch für den Fall der Nothwendigkeit einer Mobilisirung bereit halten. Nun wäre hierfür bei unseren Institutionen eine gewisse Frist nothwendig, die man sich auch auswärts berechnen könne, und hierin liege ein unverkennbarer Nachtheil. Um diesen paralyisiren und um die Mobilisirung nöthigenfalls beschleunigen zu können, müsse er auf der Bottrung des Kredits bestehen. Er müsse umso mehr darauf bestehen, als auch, von diesem Gesichtspunkte ganz abgesehen, unvorhergesehene Ereignisse eintreten können, die ein solches militärisches Eingreifen zur unabweisbaren Nothwendigkeit machen würden. Er verweise auf die Möglichkeit von Aufständen, Freischaaerzügen, Proklamationen, die zum Beispiel das Verhältniß der türkischen Reichthümer zur Monarchie berühren könnten und unverschiebbar Maßnahmen erfordern würden. Was insbesondere Bosnien betrifft, könne er die Annexion als Ziel unbedingt abweisen; als Nothmaßnahme müsse er sie aber ins Auge fassen, als Nothwendigkeit könne sie sich aufdrängen. Was seine Politik im Ganzen und ihre Resultate, sowie das Mißtrauen betreffe, daß insbesondere einer der Delegirten ausgesprochen, wäre er vielleicht auch selber unzufrieden, wenn auch ihm nicht mehr bekannt wäre, als dem betreffenden Delegirten. Ja es könne selbst noch nach Verlauf von Jahresfrist den Aufsehen haben, als habe sich seine Politik nicht bewährt, als habe sie nicht zu entsprechenden Resultaten geführt. Die schließlichen Ergebnisse aber werden seine Politik rechtfertigen.

Der österreichischen Delegation gegenüber ist Graf







auf die Anzeichen aufmerksam zu sein, welche auf alterthümliche Begräbnisstätten, auf vorhistorische Denkmäler hinweisen, und weist auf die Wichtigkeit solcher Funde mit einer Wärme hin, welche Zeugnis ablegt für die Liebe, von welcher die Verfasserin der Broschüre für den Gegenstand durchdrungen ist.

Briefkasten der Expedition.

Den Loos-Inhabern der Albert-Lotterie hiermit zur Nachricht, daß die Gewinnliste erschienen ist und bei uns eingesehen werden kann, auch sind dieselben käuflich für 1 M. bei uns zu haben.

Auswärtigen theilen das Resultat bei Angabe der Loos-Nummer und Befügung des Rückports bereitwillig mit.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wagner in Posen. Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. März. Das Herrenhaus nahm die Kreisverfassung für Posen an und genehmigte die Paragraphen 1-19 des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz nach den Kommissionsanträgen.

Laut Telegramm

sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Herder“, am 20. Febr. von Hamburg und am 24. Febr. von Havre abgegangen, am 8. d. M. 7 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen; „Suevia“ am 27. Febr. von Hamburg abgegangen, am 1. d. M. in Havre eingetroffen und am 3. Morgens von dort nach New-York in See gegangen; „Gellert“, wurde am 6. d. M. von Hamburg über Havre nach New-York expedirt und traf am 8. Morgens in Havre ein.

Zur Beförderung von Inseraten in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen kann die in den größeren Städten des In- und Auslandes seit vielen Jahren vertretene Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (in Posen: Friedrichstr. 31.), welche sich durch prompte, reelle und billige Bedienung auszeichnet, angelegentlich empfohlen werden.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Seifenahrung:

REVALESCIERE du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserjucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen.

Konkurs-Gröfzung

Königliches Kreisgericht zu Wągrowitz, Erste Abtheilung. Wągrowitz, den 7. Febr. 1878, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wolff Vincus zu Sanowitz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungsanweisung auf den 7. Februar 1878 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent David Förder zu Wągrowitz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 25. Februar c.,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissar Kreis-Richter Diffe anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegebun, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. März 1878 einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer ewaniger Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 21. März 1878 einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 9. April cr., Vormittags 10 Uhr, vor dem Kommissar Kreisrichter Diffe hieselbst zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten aneigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Kittel, Galon und Jaeger zu Sachwaltern vorgeschlagen. Wągrowitz, den 12. Febr. 1878.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Bei dem wegen Pferdiebstahls klüchtigen Moses alias Wolf Kuchy nski aus Moser bei Ehorn sind drei muthmaßlich für gestohlene, eingetaufte Pferde, sowie eine Menge wahrscheinlich von gestohlenen Fuhrwerken herrührender Utensilien in Beschlag genommen.

Die Bestohlenen werden aufgefordert, sich behufs Recognition an den Gendarmerie-Sechting zu Moser zu wenden.

Ehorn, den 12. März 1878.

Königl. Staatsanwaltschaft. Kellermann.

Posen-Creszburger Eisenbahn.

Es soll die Lieferung unseres Bedarfs von 6000 Kgr. Wagenschmieröl, 9500 „ Maschinenschmieröl, 2800 „ Brennöl, 16600 „ Petroleum, 500 „ Talg, 1750 „ Rindöl, 6000 „ bunte Puffbaumwolle

für die Zeit vom 1. April 1878 bis dahin 1879 im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: Submission auf Lieferung von Betriebsmaterialien

bis zum 25. März 1878, Vormittags 11 Uhr,

an unsere Betriebs-Materialien-Verwaltung, St. Martin 21, einzureichen, in deren Bureau die Eröffnung der eingegangenen Offerten demnächst in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Die Lieferungsbedingungen, sowie die Offerten-Formulare können gegen portofreie Einzahlung von 0,75 M. von unserer Betriebs-Materialien-Verwaltung bezogen werden, woselbst die Bedingungen auch zur Einsicht ausliegen.

Die Direktion.

General-Versammlung

des Posener Vereins z. Unterstützung v. Landwirthsch.-Beamten wird auf den 26. d. M., Vorm. 11 1/2 Uhr berlegt, da der Landwirthsch. Hauptverein am 25. d. M. hierorts Sitzung hält.

Posen, den 14. März 1878. Der Vorsitzende des Directoriums.

Eichenverkauf.

Im Revier Bodzewo bei Gostyn befinden sich 30 Stück Eichen-Nußholz in Längen von 5 bis 12 Mtr., bez. von 1/2 bis 3/4 Festmeter Inhalt. Dieselben werden meistbietend versteigert werden am

Montag, 8. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

sier im Kloster. Gostyn Kloster, den 11. März 1878.

Königliche Verwaltung der Gostynner Klostersgüter. von Oven.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein in der Stadt Schmiegel in der Neu-Gräber Straße unter der Nr. 164 belegenes Haus-Grundstück öffentlich meistbietend zu verkaufen. Kauflustige lade ich auf den 29. März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, in das Hotel zum Weißen Adler hieselbst ein. Nähere Auskunft zu ertheilen, bin ich gerne bereit.

Schmiegel, den 9. März 1878. Berthold Rab.

Ein Mühlenetablissement.

bestehend aus einer Mahlmühle mit drei Gängen neuester Konstruktion und Turbinenbetrieb, einer Schneide- und Walkmühle mit gutem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, Hofstellen etc. ist vom 1. Juli cr. ab zu verpachten. Reflektanten belieben sich an den Eigenthümer, Fabrikbesitzer J. Preislich in Kramsk bei Schneidemühl direkt zu wenden.

Eine seit 60 Jahren im Besitz bestehende

Destillation

nebst einfach Bierbrauerei, größter Auschank am Orte, mit sehr großer Engros-Rundschafft und mit 60 Morgen Acker 1. Klasse und vollständigem Viehbestand, ist in einem Orte Oberschlesiens von 6000 Einwohnern, Fabrikort, mit 5000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann W. Kronheim, Fraustadt.

Ich bin Willens, mein hier am Markte belegenes, massives, 2stöckiges

Gasthaus

nebst Zubehör, von welchem die Unterlage 750 Mtr. Pacht-jährlich bringt, aus freier Hand zu verkaufen für 15,000 Mark. Darauf Reflektende wollen sich direkt an mich wenden. Die Bedingungen sind solide.

Zerkow, den 13. März 1878. G. Methner, Gasthofbesitzer.

Thierschau in Poln.-Lissa.

Am 23. und 24. Mai 1878

findet in Poln.-Lissa eine Thierschau mit Zucht- und Fettviehmarkt, sowie eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe und sonstiger landwirthschaftlicher Gegenstände statt.

Das landwirthschaftliche und gewerbetreibende Publikum ersuchen wir, bei der Ausstellung durch reichliche Beschickung sich zu betheiligen.

Das Programm ergiebt das Nähere. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben.

General-Versammlung des Posener Wahl-Vereins

Sonnabend, den 16. März, Abends 8 Uhr, im Handelsssaal.

Tagesordnung: Jahresbericht. Decharge-Antrag. Vorstandswahl.

Verfallene Coupons von Märktisch-Posener Stamm-Prioritäts-Actien.

Inhaber von unbezahlten Coupons folgender Jahrgänge: 1872 a M. 1.50, 1873 a M. 2.50, 1874 a M. 2, welche dieselben zu beigelegten Preisen (per Stück) realisiren wollen, geliebten ihre Offerten sub B. 569 zu senden an die Annoncen-Expedition von Johannes Nothhaar in Hamburg.

Lübener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital drei Millionen Mark. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß dem Herrn August Säzler, Thierarzt in Bentschen, die Agentur der obigen Gesellschaft für Bentschen und Umgegend übertragen worden ist.

Posen, den 6. März 1878. Die General-Agentur. G. Fritsch & Co.

Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Entfrüchten, Vieh, Fabriken etc. in Städten und auf dem Lande gegen Feuergefahr, Blitzschlag und Explosionen zu billigen und festen Prämien ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit.

Zur Vermittelung von Versicherungsanträgen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich die Agentur in Bentschen August Säzler, Thierarzt.

Gutskauf.

Ein Gut mit gutem Boden und angemessenem Viehverhältnis wird in der Provinz Posen zu kaufen gesucht. Anzahlung 20-30,000 Thaler. Unterhändler verbeten. Off. Offerten belieben man an die Exped. dieser Zeitung sub G. V. zu senden.

Ein Mühlengrundstück Posen, in der Stadt Oniewkowo gelegen, mit massivem Wohnhause, Scheune, Stall und 7 Morg. 1. Klasse Ackerland ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. v. Ch. Pielle in Snowrazlaw.

Tenantsche Grubber

— Urswalder — 6 Stück gut erhaltene, verkauft das Dom. Napachanie bei Notitnica.

Pacht-Gesuch.

Ein Gut in der Provinz Posen, nahe der Bahn, mit 800 bis 1000 Morgen gutem Mittelboden und entsprechendem Vieh-Verhältnis wird von Joh. d. J. ab zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre A. E. bitte an die Exp. d. Zig zu richten.

Für Ziegeleien und Feuerungsanlagen.

Nur kurze Zeit gebraucht, vollständig gut erhaltene Kessel-Roste

mit zwei Rostbalken 1/2 Zoll Spielraum (Gewicht 375 Kilo) sind billig zu verkaufen in der Hofbuchdruckerei von W. Deder & Co. Posen.

Die Gärtnerei Nadojewo bei Posen offerirt zu ermäßigten Preisen Obstbäume

und verschiedene Sträucher zu Park-Anlagen.

